

Göttingen, den 22.06.2020

Offener Brief zur Situation in der Groner Landstraße 9a-c

Sehr geehrter Herr Köhler, sehr geehrte Frau Broistedt, sehr geehrter Herr Schmetz,

am Donnerstag, den 18. Juni um 11 Uhr haben Sie angeordnet den Gebäudekomplex in der Groner Landstraße 9 a-c komplett unter Quarantäne zu stellen. Insgesamt sind jetzt also 700 Menschen, darunter 200 Kinder durch Polizei, Ordnungsamt und Bauzäune eingesperrt. Unter diesen Menschen sind 102 infiziert, also rund 15%, dennoch können nicht-infizierte Bewohner*innen das Gebäude nicht verlassen. Die Wohnungen sind gerade mal 17 bis 39 qm groß.

Sie begründen diese Maßnahmen mit dem Schutz der Bevölkerung. Doch den Bewohner*innen des Gebäudekomplexes messen Sie offenbar nicht soviel Schutzbedürftigkeit zu. Dass die Situation in Massenunterkünften Infektionsschutz deutlich erschwert, ist seit Wochen klar, und wurde auch schon damals offen thematisiert. Frühzeitig haben wir von Ihnen gefordert, Hotelzimmer für Geflüchtete, Wohnungslose und weitere Personen, die in prekären Verhältnissen leben müssen zu öffnen. Darauf haben Sie nicht reagiert, und jetzt kriegen Sie die Rechnung präsentiert. Die zahlen Sie aber nicht selbst, sondern wälzen sie auf die Bewohner*innen der Groner Landstraße 9a-c ab. Es reicht!

Sie müssen jetzt unverzüglich reagieren und retten, was zu retten ist. Durch das Einsperren der Bewohner*innen riskieren Sie, dass sich das Virus in dem Komplex noch rasanter ausbreitet. Sie können nicht einmal die Versorgung der Bewohner*innen mit Lebensmittel und Hygieneartikeln sicherstellen, und die Göttinger Polizei tut ihr Übriges, in dem sie die Situation weiter hochschaukelt und bestimmen will, welche Lebensmittel ins Gebäude dürfen und welche nicht. Uns sind Fälle bekannt, in denen Personen verboten wurde, Babynahrung abzugeben, da diese in Gläsern abgepackt ist. Die Polizei hat Kinder mit Pfefferspray angegriffen. Wir stehen eng in Kontakt mit einigen Bewohner*innen, die berichten, dass es dabei viele Verletzte gab. Der Polizeipräsident redet über den Wohnkomplex, als sei er ein Gefängnis und die Einwohner*innen Kriminelle. Es werden Personen festgenommen und in der Presse als „Rädelsführer“ dargestellt, die mehrere Sprachen sprechen und vermittelnd tätig werden, um die Kommunikation nach außen zu stören. Am Samstagnachmittag, als Sie Herr Köhler, zum Gaffen am Zaun

standen, ist im Komplex eine Person verstorben, während die Polizei einen Rettungswagen verweigert hat.

Sie wissen genau, dass Ihre Maßnahmen menschenunwürdig sind, und dass Sie das nirgendwo sonst in Göttingen so durchziehen könnten. Hier machen Sie es, und damit zeigen Sie ihr rassistisches und klassistisches Gesicht. **Sie haben jetzt noch die Möglichkeit zu reagieren.**

Deswegen fordern wir Sie auf:

1. Stellen Sie all den Bewohner*innen, die dies wünschen, eine kostenlose Unterkunft in einem Hotel zur Verfügung!
2. Lassen Sie die Menschen, die nicht infiziert sind, aus der Quarantäne!
3. Sorgen Sie dafür, dass die Bewohner*innen keine Repressionen erfahren, z.B. in Zusammenhang mit Aufenthaltsstatus, Drogenkonsum oder Protesten gegen die Maßnahmen!
4. Stellen Sie Angebote der außer-familiären Kinderbetreuung zur Verfügung!
5. Bieten Sie rund um die Uhr qualifizierte Beratungs- und Betreuungsstellen für Betroffene von sexualisierter und häuslicher Gewalt und bei Konflikten!

Mit freundlichen Grüßen,

Initiative Open the Hotels Now Göttingen

BIPoC-Kollektiv

AK Asyl

Basisdemokratische Linke

R&A

BG (A)

Freie Arbeiter*innen-Union Göttingen

Fridays for Future Göttingen

Café Kollektiv Kabale

Hausgemeinschaft Goßlarstraße 17/17a

Redical [M]